



Sekretariat und Postanschrift:

A-4133 Niederkappel, Am Südhang 1

Niederkappel, Advent 2021

Verehrter Mitbruder im priesterlichen Dienst! Sehr geehrte Förderin! Sehr geehrter Förderer!

Mit einem herzlichen „Vergelts Gott“ für Ihre erneut bewiesene Hochherzigkeit darf ich heute mein Schreiben an Sie beginnen. Danke, dass Sie wiederum großzügig nach Ihren Möglichkeiten geholfen haben!

Auch diesmal sollen Auszüge aus eingegangenen Bittbriefen die Situation der Ostpriester beleuchten.

So schreibt Krankenhaus-Pfarrer Lacko Zolt aus Ungarn: „Ich danke Ihnen für die Hilfe, die Sie mir genehmigen konnten. Ich bete für meine Helfer in meinem ganzen Leben und gedenke Ihrer bei der heiligen Messe.....Ich bin Priester in Ungarn, ich arbeite im Bezirkshospital. Jetzt bin ich krank, meine Diagnose: „bösartiger Tumor in meinem Kopf.“ Im Sommer war ich viermal im Krankenhaus, hatte eine Woche Chemotherapie. Aber das bösartige Sarcom ist gewachsen, so musste es durch eine Operation entfernt werden. Leider hat man bei der Operation mein linkes Auge, Backenbein und Zähne entnommen. 33 mal war ich bei der Strahlentherapie, immer wieder war ich wegen Komplikationen im Krankenhaus. Im heurigen Jahr wurden mein Kunstzahn, das künstliche Gebiss und die Augenprothese behandelt. Ich kann jetzt wieder täglich die heilige Messe feiern. So bitte ich Sie wiederum um Ihre Hilfe, im Voraus ein „herzliches Danke schön“ dafür! Im Gebet verbunden grüßt Ihr Pfarrer Lacko Zsolt“.

Die Erzdiözese Kiew sandte folgendes Schreiben: „Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung unserer 146 Priester. Für unsere Priester sind Mess-Stipendien die einzige Möglichkeit für ihren Lebensunterhalt, die Priestergehälter liegen großteils unter dem Existenzminimum des Landes, ohne Hilfe von außen wäre ihre Existenz und ihre Pastoralarbeit kaum möglich. So bitten wir Sie wiederum um Hilfe für unsere Priester“.

...Das nächste Schreiben kommt von Pfarrer Edijs Silevics aus Lettland: „Dieses Jahr am 2.Juni sind 9 Jahre vergangen, seit ich als Priester diene. Das Gehalt eines Priesters hat sich nicht geändert: 150 Euro plus Messstipendien, plus kleine private Spenden von Gläubigen, insgesamt etwa Euro 300 pro Monat. Das Geld wird vor allem für Auto und Treibstoff ausgegeben, was hier notwendig ist, da die Hausbesuche aus vielfältigen Gründen notwendig sind. Die Spenden sind klein, ich muss sparen, um für die Wintermonate schon im Sommer Brennholz zu kaufen. Essen, Kleidung und manche Medikamente werden benötigt, sowie Fachbücher etc. So bitte ich Sie herzlich um Ihre Hilfe!“.

Der Priesterpensionist em. Pfarrer Andras Verezki sandte folgendes Ersuchen: „Ich freue mich sehr, dass ich die Möglichkeit habe, Ihnen meine Bitte vorzulegen. Seit ich von der aktiven Arbeit in den Ruhestand gezogen bin, kommt es leider sehr selten vor, dass ich Intentionen erhalte, obwohl ich sie notwendig brauchen würde. Mein sehr wenig Rentengeld ist kaum genug, um meine täglichen Ausgaben finanzieren zu können. So danke ich Ihnen für Ihre Hilfe im Voraus.“

Ähnliche Sorgen plagen den emeritierten Pfarrer Miklos Milo aus Nyiregyhaza: „Gott sei Dank, dass ich von Ihnen diese Messstipendien erhalten habe. Sie sind eine große Hilfe, durch die mein Leben als Rentner unterstützt wird.“

Zugleich bitte ich Sie um weitere Stipendien. Ich lebe schon in Pension, aber die Rente, die ich bekomme, ist ganz niedrig, so sind meine finanziellen Möglichkeiten sehr bescheiden. Deswegen würden Stipendien eine große Unterstützung für meine Zukunft bedeuten“.

Von Pfarrer Nicvola Coroian aus Rumänien stammt der nächste Brief, darin heißt es: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Hilfe, die Sie mir durch die heiligen Messstipendien gegeben haben, denn die Gemeinde, in der ich arbeite, ist klein. Die Leute sind im Durchschnitt arm. Bitte, helfen Sie mir mit Messintentionen, so gut sie es vermögen.Als ich Ihnen den letzten Dankbrief geschrieben habe, erkrankte ich an Covid 19. Ich lag volle vier Wochen im Krankenhaus, davon zwei Wochen auf der Intensivstation. Nach der Entlassung folgte eine lange Erholungsphase, seit einer Woche kann ich wieder täglich die heilige Messe feiern und bitte nun um Ihre Hilfe“.

In großen Nöten ist auch Pfarrer Florin Cheres aus Rumänien: „Ich bin Pfarrer von zwei Kirchengemeinden. Die pastorale Lage ist ziemlich schwierig, dazu kommen meine gesundheitlichen Probleme, die ernst sind. Seit mehr als 26 Jahren leide ich an einer schweren Form von vulgärer Psoriasis, die eine spezielle Behandlung benötigt. Die Kosten der Behandlung sind sehr hoch und nur ein Teil der Kosten wird von der Krankenkasse getragen, den Rest muss ich aus meinem eigenen Einkommen bezahlen. Mein Lohn ist etwa 350 Euro pro Monat, das Einkommen ist unzulänglich für die Behandlung und das tägliche Leben,....So bitte ich Sie um Ihre Unterstützung“.

Weihnachten steht vor der Tür. Machen Sie dem Christkind eine Freude durch eine großzügige Hilfe für die Ostpriester!

Wir wünschen Ihnen gnadenreiche Weihnachten und Gottes Segen im Neuen Jahr!

Franz Breid, Sekretär
Prälat, Niederkappel

Leon Sireisky, Obmann
Pfarrer in Mattighofen, OÖ

Falls Anschrift falsch oder ungenau, bitte korrigiert zurücksenden. Danke!

Unsere Konten:

Österreich: Kt. 0000-1120765, Raikabank St. Veit i. M., BLZ 34300
IBAN AT54 3430 0000 0112 0765, BIC RZOOAT2L300

Schweiz: Konto-Nr. 70-13684-3 bei der Postfinance
IBAN CH48 0900 0000 7001 3684 3 BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Konto-Nr. 56537, Raiffeisenbank Wegscheid, BLZ 740 645 93
IBAN DE92 7406 4593 0000 0565 37, BIC GENODEF1WSD